

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 51.

Freitag den 26. Juni

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis im Nagold jährlich 4 fl. 30 kr. — halbjährlich 2 fl. — vierteljährlich 1 fl. 15 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreiwöchentliche Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 2 kr., bei mehrmaligem Einrückung 1 1/2 kr. — Billige Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1859—60 wieder eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dachsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirtschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen haben, den vorgeschriebenen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit dem unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten und ob er namentlich in den Besitz eines Bauernguts zu gelangen Aussicht hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 23. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, 18 Juni 1860.

Centralstelle für die Landwirtschaft.

In Stellvertretung: Doppel.

Oberamtsgericht Nagold.

Aus den erstatteten Berichten hat sich ergeben, daß bei Guts-Verkäufen von Eltern an Kinder, wobei Letzteren gestattet wird, eine bestimmte Summe an dem Kaufschilling als Heirathgut in Abzug zu bringen, die gemeinderäthliche Erkenngebühr bisher theils aus dem ganzen Kaufpreis, theils aus dem Reste desselben nach Abzug des Heirathguts berechnet wurde.

Der übereinstimmenden Ansicht sämtlicher Gerichtsbehörden zu Folge, welcher auch das Justiz-Ministerium beipflichtet, nach den Bestimmungen des §. 3 a der k. Verordnung vom 1. Juli 1841, betreffend die Gebühren der Gemeindediener, wornach für die Berechnung der Erkenngebühr der Werth des Vertragsobjekts nach dem von den Parteien bestimmten Preisen desselben entscheidet, kann es jedoch keinem Zweifel unterliegen, daß bei Käufen der erwähnten Art das Erkenngeld aus dem vollen Kaufpreis ohne Abzug der als Heirathgut abgehenden Summe zu berechnen ist.

Die Bestimmung des Art. 18 des Notariatsgesetzes vom 14. Juni 1843, wonach die Gebühren der Notare für die Auszüge, die sie aus ihrer (unentgeltlich zu führenden) Pflugschafts-Tabelle den Waisengerichten zu fertigen haben, aus den Gemeindefassen zu bezahlen sind, bezieht sich nicht bloß auf die erstmalige Herstellung, sondern auch auf die Fortführung der in den Ortsregistra-turen aufzubewahrenden Duplikate der Pflugschaftstabelle für den betreffenden Ort.

Dies ergibt sich sowohl aus dem Wortlaut des Gesetzes, da die Fortführung der fraglichen Duplikate der Ortspflugschafts-Tabellen in nichts anderem besteht, als in der Fertigung von Auszügen aus der Pflugschafts-Tabelle des Notars, als auch aus den bezüglichen Kammerverhandlungen, wonach für das fragliche Geschäft deshalb eine Gebühr gestattet wurde, weil man davon ausging, daß dasselbe für die Waisengerichte zu besorgen sei. (Verh. der Kammer d. Abg. v. 1842, 84. Sitz. S. 20.)

Hienach haben sich die Betreffenden zu achten. K. Oberamtsgericht. Mittnacht.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

In Gemäßheit des §. 5 der Finanzministerialverordnung vom 7. Juni 1853 werden sämtliche Hundebesitzer im Oberamtsbezirk Nagold aufgefordert, ihre Hunde auf den 1. Juli d. J., spätestens bis zum 15. Juli d. J. bei dem Ortsacciser desjenigen Orts anzuzeigen, in welchem sie zur Zeit der jährlichen Hauptaufnahme ihren Wohnsitz haben, indem im Unterlassungsfalle die gesetzliche Strafe eintreten müßte.

Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen

davon Anzeige zu machen. Das gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters von einem Vierteljahr am 1. Juli mangelgezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

Die Ortsvorsteher haben gegenwärtige Aufforderung in ihren Gemeinden sogleich noch besonders öffentlich bekannt zu machen, und bei der Hundeaufnahme, mit deren Beforgung die Ortsacciser unter Anberaumung eines Termins bis 31. Juli d. J. hiedurch beauftragt werden, der Vor-schrift gemäß mitzuwirken. Zur Nachachtung wird Folgendes bemerkt:

Der Ortsvorsteher hat namentlich dafür

zu sorgen, daß die beizubringende gemeinderäthliche Meynung über die vorgebrachten Gründe um Lokation einzelner Hunde in die erste Klasse richtig und vollständig und zwar folgendermaßen gegeben werde:

Die Einträge in Spalte 6 beurfundet mit dem Bemerkten, daß

- a) die in Klasse I beanspruchten Hunde zu den angegebenen Zwecken nothwendig und tauglich sind;
- b) ob, welche und wie viele Schafbunde zum Hüten von ebensoviel abgeordneten Schafbeerden verwendet werden;
- c) daß Händler etc., welche die niedere Abgaben-Lokation beanspruchen, als solche Gewerbesteuer bezahlen.

Den 21. Juni 1860.

K. Oberamt Die Kameralämter Nagold. Altenstajg und Reuthin. Bötz. Stumpf. Reichmann.

Verdingung des Stadtpfarrhaus-Baus zu Haiterbach.

Mit höherer Genehmigung werden die Arbeiten der Wiedererbauung des Stadtpfarrhauses in Haiterbach zur Submission ausgeschrieben.

Nachdem Voranschlag betragen die Kosten

1) Der Grabarbeit	28 fl. 28 kr.
2) „ Maurerarbeit	1477 „ 6 „
3) „ Steinbauerarbeit	417 „ 12 „
4) „ Zimmerarbeit	2539 „ 51 „
5) „ Gipsarbeit	252 „ 36 „
6) „ Schreinerarbeit	666 „ 44 „
7) „ Glaserarbeit	128 „ 16 „
8) „ Schlosserarbeit	422 „ 12 „
9) „ Flaschnerarbeit	142 „ 24 „
10) „ Gußeisenarbeit	129 „ 3 „
11) „ Hafnerarbeit	7 „ — „
12) „ Anstricharbeit	174 „ 34 „

13) der Wiederherstellung des Hofthors, der Hof- und Gartenzäunung 162 fl. 30 fr., Der Kostenvoranschlag, die Pläne und Bedingungen können bei dem K. Kameralamt Neuthin eingesehen werden.

Die Inuitragenden Meister wollen ihre schriftlichen Offerte, welche den Abtreich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, versiegelt und mit der Aufschrift „Submissions-Offert für den Stadtpfarrhaus-Bau Hailerbach“ spätestens bis

zum 30. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, unter Anschluß der erforderlichen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse, frankirt beim Kameralamt eingeben.

Die Eingaben werden sofort an demselben Tage, Vormittags 11 Uhr, auf der Kameralamtskanzlei eröffnet werden, wobei die Submittenten anwohnen können.

Den 19. Juni 1860.
K. Kameralamt K. Bezirksbauamt
Neuthin. Calw.

Menar-Schulkonferenz.

Die K. Pfarrämter der Diocese werden erjucht, ihre sämtlichen Lehrer davon in Kenntniß zu setzen, daß die diesjährige Menar-Schulkonferenz am Donnerstag den 5. Juli, Morgens 9 Uhr, in Altenstaig gehalten werden wird. Das Nähere darüber wird noch besonders mitgetheilt werden.

Den 15. Juni 1860.
K. Dekanamt.
Freihofen.

2) Altenstaig Dorf, Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen **600 fl.** gegen gefesliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.
Den 15. Juni 1860.
Gemeindepflege.
Kern.

Privat-Anzeigen.

Nagold.
Einnahmen
des Vereins zur Versorgung verwahrlooster Kinder.

Vom 1. März 1859 bis dahin 1860.
I. Fürstliche Personen, Corporationen, Vereine.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Kronprinzessin 20 fl., Centralstelle des Wohlthätigkeits-Vereins 50 fl., Amtscorporation Nagold 100 fl., Missionen-Hilfsverein Altenstaig 11 fl. 39 1/2 fr.

II. Kirchenopfer und Collekten.
Sulz Dorf 2 fl. 36 fr., ditto 2 fl. 55 1/2 fr., ditto 2 fl. 24 fr., ditto 3 fl. 48 fr., Böfingen 1 fl. 33 fr., Weibingen 2 fl. 18 fr., ditto 2 fl., ditto 1 fl. 45 fr., Ebhausen 5 fl., ditto 4 fl. 30 fr., Göltingen 5 fl., Rothfelden und Wenden 4 fl. 9 fr., ditto 4 fl. 22 fr., Barth und Ebershardt 2 fl. 12 fr., Altenstaig Stadt 5 fl. 22 fr., Altenstaig Dorf 2 fl. 42 fr., Wildberg 2 fl.

54 fr., Hochdorf 2 fl. 25 fr., Oberschwandorf 2 fl. 25 fr., Nagold am Erntefest 6 fl. 42 fr., Bezirks-Synode 14 fl. 15 fr., Berneck 1 fl. 12 fr., Effringen 2 fl. 40 1/2 fr., Schöndroun 2 fl. 6 fr., Rohrdorf 3 fl. 28 fr., Mindersbach 1 fl. 32 fr.

III. Privatpersonen.

Frau W. S. 12 fl., Pfr. Wblgr. in Böfingen 2 fl., Pfr. Noos das. 1 fl., S. K. in G. 9 fl. 20 fr., S. S. in Weibingen 24 fr., Pfr. St. in Rothfelden 5 fl., Pfr. E. in Barth 48 fr., Jgr. N. G. 3 fr., ditto 4 fr., Fel. N. N. in Nagold 1 fl. 45 fr., G. T. 3 fl., W. G. in N. 1 fl., Stadtpfr. K. in Altenstaig 1 fl., von Oberschwandorf Schltz. Walz 24 fr., Ststpsl. Walz 12 fr., Accier Walz 24 fr., Schull. Flogans 24 fr., P. P. und N. N. in N. 2 fl., Dalm. Wblg. in Ulm 5 fl. 24 fr., N. N. in W. durch den Verlagsverein in Calw 6 fl., Fr. B. Scht. in Altenstaig 2 fl., Av. Dessgr. in Nagold 1 fl., W. N. B. 1 fl., D. A. Richter Wittnacht in N. 50 fl., Schull. Schittenhelm 36 fr., Sdtvfr. G. in Berneck 24 fr.

Allen Gebern und Sammlern herzlichsten Dank und Gottes reiche Vergeltung!
Den 23. Juni 1860.

Der Vorstand: Der Kassier:
Def. Freihofen. G. G. Zeller.

LIEDERKRANZ.

Am nächsten Petri- und Pauli-Feiertag werden sich mehrere benachbarte Gesangsvereine zu einem freundlichen Besuche hier einfinden, wozu alle Gesangsfreunde höflichst eingeladen werden von dem Ausschuf.

Nagold.
Magd-Gesuch.
Auf Jacobi wird eine im Kochen erfahrene Magd gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Schietingen, Oberamts Nagold.

Zugelaufener Hund.
Dem Unterzeichneten ist vor einigen Tagen ein schwarzer Spitzerhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr und das Futtergeld abholen.
Den 22. Juni 1860.
Müller Walz.

2) Ronhardt, Oberamts Nagold.
Zugelaufener Hund.
Wir ist letzten Sonntag den 24. d. M. ein schwarzer Schafhund mit weißer Brust, von mittlerer Größe, zugelaufen, welchen der Eigenthümer gegen Bezahlung der Ein-

3) Wildbad. **Empfehlung.**
Mein Lager von Waldsägen, als: Freudenstädter, Tyroler und Niederländer, Mühl sägen bester Qualität, sowie allen Sorten deutschen und englischen Sägen, auch Seilen, bringe ich in Erinnerung, und bin in den Stand gesetzt, solche zu sehr billigen Preisen abzugeben.
Im Juni 1860.
Th. Klunzinger,
gegenüber dem königl. Badhotel.

rückungsgebühr und des Futtergeldes abholen kann bei
Den 24. Juni 1860.
Anwalt Weber.

2) Tübingen.
Geld-Antrag.

Ich vermag auf gefesliche Sicherheit zu jeder Zeit große und kleine Ansehen zu verschaffen und wollen Geldbedürftige die Informativscheine franco mir zusenden. Jedenfalls aber müssen mehr Güter als Gebäude zum Unterpfand gegeben werden.
Den 24. Juni 1860.
Commissär Raach.

3) Gündringen, Oberamts Forb.
Geld Antrag.
Gegen gefesliche Sicherheit hat **2000 fl.** Pflegschaftsgeld in einem oder in Posten von 500 fl. zu 4 1/2 pCt. auszuleihen
Den 22. Juni 1860.
Pfleger
Schultzeiß Kleinl.

2) Mözingen, Oberamts Herrenberg.
Geld auszuleihen.
Gegen gefesliche Sicherheit liegen bei dem Unterzeichneten **600 fl.** Pflegschaftsgeld sogleich zum Ausleihen parat.
Gassenwirth Hagenlocher.

2) Ettmannsweiler, Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
Aus der Johannes Schauble'schen Pflege können gegen gefesliche Sicherheit und 4 1/2 pCt. Verzinsung **200 fl.** sogleich, und **1500 fl.** bis im Monat August d. J. ausgeliehen werden. Letzteres Kapital kann auf 2 bis 3 Posten abgegeben werden.
Den 12. Juni 1860.
Pfleger Schauble.

2) Altenstaig.
Geld auszuleihen.
Bei dem Unterzeichneten sind **350 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Alt Gottlieb Ettwein.

2) Altenstaig.
Geld-Antrag.
Bei dem hiesigen Spar-Verein liegen **1000 fl.** zum Ausleihen parat.
Den 15. Juni 1860.
W. Schönhub,
Cassier.

Bei Gelegenheit einer abermaligen frischen Zusendung von
Dr. Suin de Boutemard's
 aromat. Zahnpasta

bringen wie dieses, als universellstes und zuverlässigstes Erhaltungs- und Verschönerungsmittel der Zähne und des Zahnfleischs anerkannte Präparat in empfehlende Erinnerung. Der sehr billige Preis (ein für einen mehrmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen kostet 21 fr.) erleichtert die allgemeinste Verwendung von Dr. Suin's Zahnpasta und sicherlich wird sie Jedem, der sich ihrer nur einmal bedient, zum regelmäßigen Bedürfnis werden.
 Allein zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

21^{te} Altenstaig.
Schreiner-Gesellen-Gesuch.
 Bei dem Unterzeichneten finden 2 geübte Schreinergefallen in Möbel- und Bauarbeit dauernde Beschäftigung.
 Den 23. Juni 1860.
 Schreiner Klein.

Nagold.
 Bei mir ist immer gute weiße Gese zu haben.
 Waldhornwirth Graf.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 23. Juni 1860.			Altenstaig, 20. Juni 1860.			Freudenstadt, 16. Juni 1860.			Calw, 19. Juni 1860.			Tübingen, 22. Juni 1860.			Heilbronn, 23. Juni 1860.			Viktualien-Preise.		
	fl. fr.	sl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	sl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	sl. fr.	fl. fr.	sl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	sl. fr.	fl. fr.	sl. fr.	fl. fr.	sl. fr.	fl. fr.			
Dinkel, alter	7 48	7 25	6 36	7 54	7 19	7 6	---	---	---	---	8 15	7 43	7	7 47	7 36	7 21	7 54	7 38	7 9	Dinkel 12 fr.	
neuer	---	17 24	---	18 40	---	---	18 40	18 2	17 20	18 36	17 56	17 40	---	---	---	---	18 7	17 59	17 45	Winkel 10 "	
Kernen	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
Saber	7 15	7 6	6 48	7 30	7 20	7 15	7 36	7 18	7 6	6 39	6 11	5 30	7 11	6 58	6 50	7 24	7 4	6 30	---	Malz 9 "	
Gerste	13 36	12 44	12 24	12 48	12 2	12	13 20	13	12 48	13 36	13 34	13 30	12 28	11 56	11 28	12 30	12 2	11 24	---	Schmalz 11 "	
Weizen	---	---	---	17 30	---	---	18 24	17 44	16 56	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	Schmalz 12 "
Roggen	14 40	14 24	14	15 12	15 1	14 8	---	---	---	14 40	14 17	14	---	---	---	---	---	---	---	abgezogen 13 "	
Bohnen	2 12	2 7	2	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	abgezogen 13 "
Linsen	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	abgezogen 13 "
Erbsen	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	abgezogen 13 "

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung auf das Kameralamt Ludwigsburg den Kameralverwalter Grill in Wraoh, seinem Ansuchen gemäß, verlegt, die Revierförstere stelle in Schwann dem Forstamtsassistenten Sied in Vorch, die Vabnhof- und Postamtsvorstandsstelle in Goppingen dem Postamtssekretär Krauß in Stuttgart mit dem Titel Postmeister, und die Forstwartsstelle in Marktstetten dem Forstpraktikanten Preßler von Döttingen übertragen, sowie zu außerordentlichen Mitgliedern des statistisch-topographischen Bureaus den ewang. Defau a. D. Dillenius in Stuttgart, den Finanzrath Herwegen bei der Domänen direktion, die Professoren Währlin in Stuttgart und Reuschle am Gymnasium zu Stuttgart bestellt; ferner den Kommandanten des 2. Inf.-Reg., Obersten v. Schilling, wegen körperlicher Dienstunfähigkeit mit der gesetzlichen Pension in das Ehreninvalidenkorps aufgenommen; sodann nachstehende Veränderungen im R. Truppenkorps verfügt: Zum Obersten und Kommandanten des 2. Inf.-Reg. wird ernannt der Oberstlieut. v. Gläfer des 5. Inf.-Reg., desgl. wird zum Obersten befördert der Adjutant des Kriegsministers, Oberstlieut. v. Kallée; zu Oberleutenanten werden befördert: der Major v. Reichenstein des 6. Reg. unter Verlegung zum 5., ferner die Majore v. Starkloff des 1. und Herm. v. Hügel des 2. Jägerbataillons; zum Major und Bataillonskommandanten im 6. Reg. wird ernannt der Hauptmann v. Dayn des 7. Reg.; zum Hauptmann und Kompaniechef im 7. Reg. wird ernannt der Oberlieut. Hörner des 1. Reg.; zum Kommandanten des Armeetrains und Traininspektors wird ernannt der Hauptmann des 1. Artilleriebataillons, Hauptmann Fränzing; als Kadroffizier im 1. Bataillon wird eingetheilt der Lieut. Wezel der Artillerie, Lieut. Kleinfelder des 3. Inf. ist aus der Liste der Offiziere gestrichen worden. Ferner wurde die ewang. Pfarrei Göttingen dem Pfarrer Fernand in Schömberg, die in Wiemsheim dem Pfarrer Wittich in Alshaus, die ev. Helfersstelle zu Geisingen dem Helfer Barth in Boppingen und die zu Ebingen dem Pfarverweser Traub in Schussenried übertragen; die bei der Regierung des Neckarkreises erled. Rathsstelle dem Oberamtmann Regierungsrat Sigmund in Reutlingen und die bei der Regierung des Schwarzwaldkreises erled. Kanzleistelle dem Kopisten Sigel bei dem Ministerium des Innern übertragen; den Oberamtmann v. Stroll in Schöndorf in Ruhestand verlegt; die bei dem Medizinalkollegium erled. Rathsstelle dem D. Med. Rath Dr. Cies übertragen; auf die erled. Assessorstelle bei dem Kriminalsenat des Gerichtshofs in Ulm der D. J. A. v. Schad in Eßlingen verlegt; die Assessorstelle bei dem Kriminalsenat des Gerichtshofs in Eßlingen dem Gerichtsaktuar Schickhardt von Bachnang und die Oberamtsrichterstelle in Gaildorf dem D. J. A. Hertling in Stuttgart übertragen.

Gestorben: Zu Ulm der frühere Umgebungs kommissär, Hauptzollamtsass. Heller, 56 J. alt; zu Ravensburg Posthalter Fuchs, 62 J. alt; zu Ulm v. Schweikhardt, Oberjustizrath; zu Eberhardzell der pens. kath. Schulmeister Wendel, 87 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 23. Juni. Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland wird, so weit es sich jetzt bestimmen läßt, bis zum 14. Juli in Wildbad bleiben; so lange wird auch das hohe Kronprinzliche Paar daselbst verweilen. Die Residenz ist vom

Hofe fast gänzlich verlassen; auch Prinz Friedrich ist abgereist; und Prinz und Prinzessin Weimar gedenken Stuttgart nächstens zu verlassen. (H. T.)

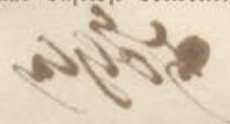
Wie wir vernehmen, geschah am letzten Mittwoch in Rotenburg der erste Spatenstich an den Erdarbeiten des VI. Arbeitslooses der oberen Neckarbahn unter Theilnahme der dortigen Behörden und der Baubeamten. (T. Chr.)

Baden, 19. Juni. Der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen und der Herzog von Sachsen-Coburg sind wieder von hier abgereist und der König von Hannover wird bald nachfolgen. Dagegen scheint es, daß die übrigen deutschen Fürsten noch einige Tage hier verweilen werden und daß auch ihre Minister anlangen, um das von den Souveränen persönlich verabredete im Einzelnen auszuarbeiten und zu ergänzen. Die Könige von Bayern und Württemberg, unter denen überhaupt große Intimität herrscht, werden noch längere Zeit verweilen und haben sich nicht nur über die allgemein deutschen, sondern auch über schon lange schwebende Fragen, die ihre beiderseitigen Länder betreffen, als den Eisenbahnanschluß bei Rüdlingen, verständigt. Ebenso ist zwischen den Souveränen von Württemberg, Baden und Hessen, deren Truppenkörper das 8. deutsche Armeekorps bilden, eine Verständigung über die Einführung von Schießwaffen ein und desselben Calibers erfolgt, so daß sie im Kriege gegenseitig sich mit Munition ausbelfen können und die Munition Badens ebenso gut in Württemberg wie in Hessen verwendet werden kann. Man sieht hieraus, welchen Nutzen solche persönliche Zusammenkünfte deutscher Fürsten zu ersten Beratungen zu bringen im Stande sind. Uebrigens soll namentlich die deutsche Verfassungsfrage und die des Bundesheeres in sehr ernste Erörterungen gezogen worden sein. Dem Könige von Württemberg wurde überall mit der größten Aufmerksamkeit begegnet und der Rath dieses Nestors unter den Fürsten gerne gehört. Er war auch der einzige deutsche Fürst, der bei einer langen Unterredung des Kaisers Napoleon mit dem Prinzen von Preußen in der Wohnung des letzteren zugegen war. Auch das Volk begegnete ihm mit einer großen, in unserer Zeit immer seltener werdenden Ehrfurcht. (H. T.)

Baden, 21. Juni. Vor Abreise der Fürsten hat sich bei Besprechungen mit dem Prinz-Regenten Uebereinstimmung derjenigen Fragen herausgestellt, welche Deutschlands Bezüge zum Ausland betreffen. Somit wesentlicher Zweck der Zusammenkunft erreicht. (T. d. S. M.)

Der Kurfürst von Hessen soll sehr böse darüber sein, daß er nicht nach Baden geladen wurde. (St. A.)

Am 30. Juni findet in Eisenach eine Ausschussung des



deutschen Nationalvereins statt und in derselben wird über die Einberufung einer Generalversammlung im September Beschluß gefaßt. Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder beträgt 5000. — Die Könige und Fürsten in Baden sollen dem Prinz-Regenten gegenüber den Nationalverein als einen „gemeinschädlichen“ bezeichnet haben.

Bei der am 15. d. zu Aushach stattgefundenen 7ten Gewinnziehung des Aushach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anleihe wurden die am 15. v. M. zum Vorschein gekommenen 22 Serien mit den nachstehenden Gewinnsten aus dem Glücksrade gehoben: Serie 1680 Nr. 19, Gewinn 20,000 fl. S. 290 Nr. 44, Gewinn 2000 fl. S. 2390 Nr. 17, Gewinn 500 fl. 5 Stück à 100 fl. S. 625. Nr. 38, S. 1074 Nr. 30, S. 4089 Nr. 25, S. 4167 Nr. 29, S. 4904 Nr. 9, 10 Stück à 50 fl. S. 362 Nr. 33, S. 625 Nr. 31, S. 1168 Nr. 40, S. 1680 Nr. 38, S. 2390 Nr. 41, S. 2612 Nr. 1, S. 2827 Nr. 11, S. 3949 Nr. 3, S. 4167 Nr. 18, S. 4672 Nr. 44, 20 Stück à 30 fl., 32 Stück à 20 fl. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnziehung vorkommenden Treffer von 8 fl. (P. 3.)

Berlin, 20. Juni. Ein hiesiger Einwohner hat auf Ehescheidung angetragen, weil seine Frau so schnarcht, daß er nicht schlafen kann, woraus er auf eine lebens- und gesundheitspolizeiliche Mißhandlung deducirt. Seine Klage ist natürlich zurückgewiesen worden. (St. A.)

Auf einen Berichterstatter der Berliner B.Ztg. hat Napoleon keinen guten Eindruck gemacht. Er nennt ihn „eine kleine, gedrückte, unscheinbare Gestalt mit Sahuentritt, dickem Kopf, hängendem Bauch und dünnen Beinen. Das Gesicht macht den Eindruck eisiger Kälte, kein Zucken verräth irgend einen Eindruck; die Gesichtsfarbe ist faßl. Daneben der Prinz-Regent — diese deutsche, würdige Gestalt mit dem freundlichen, gewinnenden Lächeln, und dicht daneben die buckelnde Figur mit den abschreckenden marmornen Zügen; es war wie Licht und Schatten.“

Berlin, 20. Juni. Die Ihnen telegraphirte Nachricht, daß Frankreich durch Preußen mit dem Zollverein einen Handelsvertrag abzuschließen wünsche, bekämpft sich. Es versteht sich, daß man die französischen Vorschläge gern und unbefangen vom handelspolitischen Gesichtspunkte aus prüfen wird. Der Versuch ist freilich schon mehrmals gemacht worden, ohne zum Ziel zu führen. (Wes. Ztg.)

Berlin, 21. Juni. Bei dem König haben sich zwar die Krampfanfälle nicht wiederholt, aber die Aerzte stehen für nichts mehr ein. Sollten die Zufälle wiederkehren, so will man den Prinzen zur Rückkehr nach Berlin bewegen. (S. N.)

Der Haringsegen an der Küste der Insel Rügen (Preußen) ist ungeheuer. Die Haringe werden dort nicht mehr nach Tausenden, sondern bootweise verkauft. Der Scheffel kostet 4 bis 5 Pfennige an der Küste; in Wolgast werden bei 3—4 Meilen Transport 100 Stück für 2 Sgr. verkauft.

Turin, 16. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 12. d. M. wird der Kriegsrath die beiden neapolitan. Fregattencommandanten, welche die Landung Garibaldi's nicht verhinderten, in Anklagestand versetzen. (D. Z.)

Turin, 20. Juni. Medici ist nebst 3000 Freiwilligen in Palermo angekommen. Allgemein schließt man sich dem Diktator an. Der Clerus und die Aristokratie stehen an der Spitze der Bewegung. Die Neapolitaner fahren fort, Palermo zu räumen, aber sie besetzen sich in Messina. Morgen werden bedeutende Kräfte von Palermo nach Messina gesandt werden. Die Ausreißer in der neapolitanischen Armee mehren sich. Wieder sind an hundert Leichname unter dem Schutte aufgefunden worden.

Der in Garibaldi's Unternehmung eingetretene Stillstand erklärt sich dadurch, daß er die Zustände Siciliens sowohl, als hauptsächlich auch seine Armee erst völlig organisiren will, ehe er den Krieg auf das Festland verpflanzt. In kurzer Zeit hofft er eine Streikraft von 50,000 Mann beisammen zu haben. Diese reicht mehr als aus, um die Insel vor einem beabsichtigten Angriff von neapolitanischer Seite zu schützen, indem der König Franz II. genöthigt ist, seine ganze Macht zu con-

centriren, um damit die Hauptstadt zu schützen. Nach der „Patrie“ würde der Angriff auf drei Punkten zugleich erfolgen, um die neapolitanischen Truppen zu nöthigen, sich zu zerspalten. Der Hauptschlag soll Neapel gelten, den Garibaldi in Person leiten will, während Medici in Calabrien einziele und zugleich eine dritte Abtheilung eine Diverston in den Abruzzen versuchen würde, um das Korps des Generals Pianelli im Schach zu halten. (St. A.)

Neapel, 9. Juni. Einem Privatbriefe aus Palermo, 2. Juni, entnehmen wir Folgendes: „Die Sache der Regierung muß verloren gehen, wie die Dinge nun einmal stehen. Die Entmuthigung der königl. Truppen und damit die Desertion nehmen mit jeder Stunde zu, die Wuth und die Kampfbegierde steigern sich mit jedem Augenblicke. Das wird ein schrecklicher Kampf werden, wenn es wieder beginnen sollte. Garibaldi hielt von der Treppe des Senatspalastes herab nach dem Abschlusse des Waffenstillstandes eine Rede an die versammelte, fortwährend „guerra, guerra“ heulende Menge, worin er sich folgendermaßen aussprach: „Der Feind hat mir einen Waffenstillstand angeboten. Ich habe ihn im Interesse der Menschlichkeit angenommen, d. h. um die Familien und Verwandten in Sicherheit bringen zu können; jedoch habe ich andere Zumuthungen, welche die Ehre Palermos und seiner braven Bevölkerung in schimpflicher Weise zu nahe getreten wären, mit Verachtung zurückgewiesen. Das Resultat meiner heutigen Unterhandlungen war demnach, daß morgen die Feindseligkeiten wieder beginnen sollen. Ich und meine Genossen erwarten mit Ungeduld den Augenblick, wo wir an der Seite der tapferen Söhne der sizilianischen Vesper den Kampf kämpfen werden, der den letzten Ring jener Kette zerbricht, womit dieses schöne Land des Genus und der Heroismus bisher gefesselt war.“ Die übermäßige, kaum von Garibaldi selbst zu zügelnde Wuth der Sicilianer ist noch durch mehrere Gräueltaten gesteigert worden, welche die Neapolitaner hier noch gleichsam zum Abschied begingen. Gestern zündeten sie in der Nähe des Palastes ein Kloster (der weißen Benedictiner) an, worin sich 50—60 Menschen, mit Frauen und Kindern, gestücht hatten. Der König hat mit der „Sonda“ den Befehl von Neapel geschickt, sich bis zum letzten Blutstropfen zu schlagen. Die Soldaten scheinen bis jetzt ihre Schuldigkeit gethan zu haben, aber Alles hat schließlich seine Grenze. Die Bank ist übergeben mit seinen 5 1/2 Millionen Ducaten, die Garibaldi wohl jetzt sehr brauchen kann; im Palaste herrscht Hunger und Demoralisation und das Castell kann auch weiter nichts, als aus der Stadt einen Schutthaufen machen und damit den Geist der Rache bis zum Thierischen steigern. Von Haltenkönnen ist keine Rede. Oberst v. Nebel steht mit 1500 Mann noch immer in der am 29. Mai genommenen Position. (Fr. Z.)

London, 18. Juni. Der „Great-Eastern“ hat gestern früh seinen Ankerplatz bei Southampton verlassen, und hat nun endlich doch seine Fahrt nach Amerika angetreten. Vorsichtshalber werden die Maschinen nur mit einem Theil ihrer Kraft arbeiten. Schon die herrschenden Nebel und die ungeheuren Eisberge die eben jetzt, von Norden kommend, den atlantischen Ocean füllen, machen es dem Capitän zur Pflicht, langsam zu fahren, und so glaubt man, daß die Ueberfahrt im günstigsten Falle 10, vielleicht aber auch 15—16 Tage in Anspruch nehmen wird. Diesem Umstand, und dem bisherigen Mißgeschick des Schiffes ist es beizumessen, daß sich nur 34 Passagiere, darunter zwei Damen, an dieser Probefahrt betheiligt haben.

Die Russen reisen fleißig in die deutschen Bäder und denken nicht an Krieg. Eine Russin ließ sich bei einem Bankier in Berlin einen Wechsel auszahlen, „aber Silber muß es sein“, sagte sie. Es wurden ihr 600 neue Preußenthaler ausgezahlt. Ihre Freude war rührend. So, sagte sie, nun weiß ich doch wieder, wie Silber aussieht; dabem hab' ich Jahr und Tag keines gesehen. Der russischen Armee konnte jüngst nicht einmal der Sold ausgezahlt werden. Die abgeschlossene engl. Anleihe ist wie ein Mannaregen. (M. Z.)

Druck und Verlag der G. W. Basse'schen Buchhandlung, Redaktion: G. L. J. C.

folgt